

Verkehrsaufklärung für Senioren

PHK Ulrich Deser referierte bei Veranstaltung der Senioren Union

"Die Fahrerlaubnis und damit die Mobilität der Senioren soll so lange als möglich erhalten bleiben", war das Fazit des Vortrags von Polizeihauptkommissar Ulrich Deser auf Einladung der Senioren Union (SEN) zum Thema Führerscheinrecht im Restaurant "Rosenhof" in Ergolding.

Eingangs stellte der Referent die Statistikzahlen der Landshuter Polizei zum Thema Verkehrsunfälle vor, aus denen zwar ein Anstieg der Unfallzahlen erkennbar wurde, was aber auch unter anderem auf den ständig zunehmenden Verkehr zurückzuführen sei. Zu ersehen daraus war zudem, dass an den im Jahr 2015 erfassten 1349 Unfällen in 303 Fällen Senioren beteiligt waren und etwa ein Drittel aller Unfälle mit Personenschaden registriert wurden. Hauptursache an allen Unfällen sei der Alkohol, gefolgt von der Missachtung der Vorfahrt oder des Vorrangs.

Überleitend zum Hauptthema der Veranstaltung betrachtete PHK Deser zunächst das gültige Fahrerlaubnisrecht, wobei hier entscheidend ist, ob der Fahrzeuglenker für seine Aufgabe geeignet oder nicht geeignet ist, ob eventuell Auflagen zum Fahren eines Fahrzeuges zu machen sind oder ob eine medizinisch-psychologische Untersuchung erforderlich wird. Wie dies zukünftig gehandhabt werden soll und welche Alternativen, wie zum Beispiel Fahrzeugauflagen, begleitetes Fahren oder auch ein ärztliches Attest zur Fahreignung, es geben könnte, muss erst konkret noch festgelegt werden.

Auf jeden Fall soll der Senior auch die technischen Möglichkeiten beim Fahrzeug selbst nutzen und auch beim Fahrzeugkauf beachten. Die heutige Fahrzeugtechnik bietet schon so viele Hilfs- und Assistenzmöglichkeiten an, wie ABS, ASR und ESP, dazu den Bremsassistenten, einen Abstandswarner, die Rückfahrkamera, eine automatische Einparkhilfe, den Spurhalteassistenten und die Lichtautomatik. All dies erleichtere das Fahren und gebe mehr Raum für Konzentration während der Fahrt auf das Wesentliche. Noch mehr wird sicher die Zukunft bringen.

So arbeiten die Fahrzeughersteller an Autos zum autonomen Fahren, was sicher aber noch viele Jahre Entwicklung erfordern werde. Früher komme vielleicht ein Fahren im Fahrzeugverbund, meinte der Redner. Schon jetzt hilft in einigen Fällen eine automatische Geschwindigkeitsüberwachung im Fahrzeug oder auch eine automatische Hinderniserkennung - beides um rechtzeitig und richtig zu bremsen oder geschwindigkeitsangepasst zu fahren.

Eine wichtige Empfehlung des Polizeihauptkommissars ist die Erkenntnis des Fahrzeuglenkers, welche Fehler er bereits selbst mache. Also selbstkritisch zu sein, so seine Aufforderung. Nur danach könne man auch selbst erkennen, was zu tun ist, um diese Fehler nicht mehr zu machen. Die Frage "Sind wirklich immer die anderen schuld", müsse man sich auch ehrlich beantworten, dann könnte man seine Fahrweise auch den Umständen besser anpassen. Viel zum sichern Fahren im Alter trägt ganz bestimmt das auch von der Landshuter Verkehrswacht angebotene Sicherheitstraining für Senioren bei, und dieses Angebot solle man als älterer Verkehrsteilnehmer unbedingt nutzen. Schon viele Autofahrer konnten sich davon überzeugen.

Sein Referat schloss Ulrich Deser mit Ratschlägen zum Verhalten bei Bagatellunfällen.

"Wenn man nicht sicher ist, ob es gekracht hat, immer stehenbleiben", so sein eindringlicher

Rat. Man müsse den Schaden, der nicht immer gleich offensichtlich ist, begutachten und im Zweifelsfall von einem Schaden ausgehen. Unbedingt ist, wenn der andere Unfallbeteiligte nicht da ist, die Verständigung der Polizei, einfaches Wegfahren ist Unfallflucht und somit auch strafbar. Man soll, um möglichst korrekt zu handeln, dabei immer überlegen, was würde man sich selbst als Geschädigter vom Verursacher wünschen.



SEN-Vorsitzende Renate Zitzelsberger dankte dem Referenten für seine interessanten Ausführungen